Millheim Journal.
Wird herausgegeben jeden Donnerstag.
Walter & Deininger, Eigenthümer.
Subscriptionspreis, $1.50 das Jahr, Bei Vorausbezahlung.
Druckerei und Office: Zweiter Stock, Musser's Gebäude, Millheim, Centre Co., Pa.

Millheim Journal.

Walter & Deininger, Eigenthümer und Herausgeber. R. A. Bumiller, Editor.
51. Jahrgang) Millheim, Pa., den 18ten Oktober, 1877. (Nummer 41.

Bedingungen.

	1 Woche.	2 Wochen.	1 Monat.	3 Monat.	6 Monate.	1 Jahr.
1 Viertel,	1,00	2,00	2,50	4,00	6,00	8,00
½ „	2,00	3,00	4,00	6,00	8,00	10,00
1 Column	4,00	8,00	10,00	12,00	16,00	20,00
½ „	8,00	12,00	15,00	25,00	35,00	45,00
1 „	10,00	15,00	25,00	35,00	45,00	60,00

Administrators und Executors Notiten $2,50.
Geschäfts-Anzeigen von 5 Zeilen, $5,00.
Alle vorübergehenden Anzeigen zu 10 Cent eine Linie für die erste Einrückung und 5 Cent eine Linie für die folgenden Insertionen.

THE NEW HOME

Sewing Machine
WAS AWARDED THE FIRST PREMIUM!
At the Centennial Exhibition, 1876, and has always carried off the highest honors wherever exhibited.

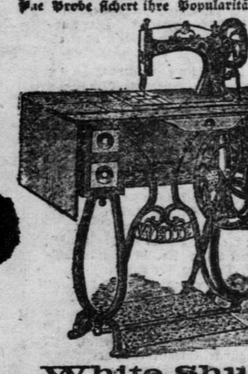
A COMPACT, SIMPLE, DURABLE, Light Running and EFFICIENT "LOCK STITCH" MACHINE, ADAPTED to the WANTS of EVERYBODY. The HOME SEWING MACHINE was Perfected eight years since by the aid of the best inventive talent and Mechanical Skill. It COMBINES all the Essential Parts of a FIRST CLASS MACHINE, is SIMPLE in CONSTRUCTION, SUPERIOR in Strength and Beauty, contains less Working Parts and is Capable of DOING a wider range of Work than other Sewing Machines. It will RUN for years without COSTING ONE CENT for REPAIRS. In the Manufacture of this MACHINE the Very Best Materials are USED, the WEARING PARTS are HARDENED, and the Mechanism has been CONSTRUCTED with the special view of producing an Easy Running, DURABLE, and almost NOISELESS MACHINE, adapted EQUALLY WELL for Coarse or fine THREAD, COTTON, SILK or LINEN, SEWING from the Lightest Muslins to Beaver Cloth and LEATHER. Such Confidence is FELT in the INTRINSIC MERITS of the HOME SEWING MACHINE that every MACHINE is fully

Warranted for Five Years.

LIVE AGENTS wanted in localities where we are not represented.
Send for prices, and samples of work done on the HOME, or call at any of our offices.

JOHNSON, CLARK & CO.,
30 Union Square, New York.
564 Washington Street, Boston, Mass.
111½ Second Ave., Pittsburgh, Pa.
141 State Street, Chicago, Ill.
21 South 5th Street, St. Louis, Mo.
17 New Montgomery St., San Francisco, Cal.

Vollkommenheit zuletzt erreicht!
Die Probe sichert ihre Popularität allerwärts.



White Shuttle Nähmaschine!
Einmal eingeführt behauptet sie ihren Platz für immer.
Wir vertauschen Maschinen.
Schickt Eure altmodischen, schwerfälligen, schwerlaufenden, Frauen tödtenden Maschinen zu uns. Wir nehmen dieselben zu $25.00 als Theil der Zahlung an eine von unseren Maschinen.
Sie ist berühmt ihrer Vortheile wegen: darin daß sie eine der größten Maschinen ist, welche heutzutage fabrizirt werden. Anwendbar für den Familiengebrauch sowohl als für Werkstätten. Sie hat das größte Schiffchen mit einem großen „Bobbin", welches beinahe eine ganze Spule Zwirn hält. Die Spannung des Schiffchens kann regulirt werden ohne Herausnahme des Schiffchens aus der Maschine.
Diese Maschine ist so construirt, daß die Kraftanwendung direct über die Nadel geschieht und dadurch sie die Befähigung besitzt das schwerste Material mit unvergleichlicher Leichtigkeit zu nähen. Sie ist sehr einfach in Construction und so dauerhaft als Stahl und Eisen sie machen kann. Alle ihre bewegende Theile sind von verhärtetem Eisen und Stahl und auf sinnreiche Art construirt, keine Triebkraft zu verlieren. Wir können rechtmäßig jede
Maschine für 3 Jahre garantiren.
Sie ist die leichteste, ruhigstlaufende Maschine im Markte. Sie ist ebenfalls die sorgfältigst verzierte und hübscheste Maschine je producirt.
Mit allen diesen Vorzügen wird sie dennoch von $15.00 bis $25.00 billiger verkauft als irgend eine andere Maschine erster Klasse.
Unumschränkte Controlle von Districten wird Agenten gegeben.
Annehmbare Kaufverträge werden offerirt für Cash oder auch auf Credit.
Schickt für Circulare und Bedingungen an die
White Sewing Machine Co.,
358 Euclid Avenue, Cleveland, O.
Agenten verlangt.

MILLHEIM Geschæfts - Directory.

JOHN C. MOTZ & CO.,
Bankiers,
verrichten allgemeine Bangeschäfte.
Office in Keen's Block. 36–1

Dr. DAVID H. MINGLE,
offerirt seine professionalen Dienste dem Publikum.
Office in seiner Wohnung, Main Straße. 36–1

DAV. I. BROWN,
Blechschmidt,
verfertigt alle Sorten Blechgeschirre, Kandeln und Ofenrohre
Shop im zweiten Stock von Foote's Storegebäude. 36–1

W. K. Alexander,
Kaufmann,
Main Straße,
Dry Goods, Groceries, &c. Produkte werden genommen im Austausche gegen Waaren. 36–1

G. W. Stover, Jr.
Sattler,
Pferdegeschirre von allen Sorten, Sättel, Zäume, &c., immer auf Hand oder verfertigt auf Bestellung.
Shop, nächste Thüre zur Journal Office. 36–1

H. H. TOMLINSON,
Grocer,
Zucker, Kaffee, Thee, Syrups, Canlies Nüsse und Früchte, gegenüber des Bank-Geschäftes von John C. Motz & Co., in der Mainstraße. 36–1

John D. Foote & Co.,
Manufakturer von
Keystone Cultivators, landwirthschaftlichen Geräthen, Pflügen, Oefen, u. s. w. Kaufmann in allgemeinen Waaren. Stohr, in der Mainstraße nahe der Brücke. 36–1

Deininger & Musser.
Eigenthümer des
Millheim Marmor Hofes,
Gegründet in 1843.
Monumente, Liegende Grabsteine, 2c. von allen Größen und Preisen.
Werkstätte östlich der Brücke. 36–1

C. H. HELD,
Uhrmacher und Juweliere
hält beständig die beste Auswahl von Uhren und Goldwaaren auf Hand.
Shop in Alexander's Gebäude, zweiter Stock. 36–1

H. H. WEISER,
Viechschmied,
füllt alle Bestellungen für Viechgeschirre Kandeln und Ofenrohre auf das pünktlichste und billigste aus. Shop in der Mainstraße oberhalb der Postoffice. 36-1

J. F. HOUSEL,
Schuhmacher,
verfertigt die feinsten Stiefeln, Schuhe, u. s. w. zu mäßigen Preisen. Shop, neben Alexander's Stohr. 36–1

W. S. Musser,
Eigenthümer des
Millheim Hotels,
ist eingerichtet seine Gäste auf's feinste und beste zu bewirthen. Ecke der Main- und Nordstraße. 36–1

J. H. Reifsnyder,
Friedensrichter,
Feldmesser und Notar,
Agent für Feuer und Lebensversicherung. Office im zweiten Stock von Snook's Gebäude, Ecke der Main- und Nord-Straße. 36–1

W. R. WEISER,
Schmied,
Alle Sorten von Wägen werden mit Eisen versehen, Pferde beschlagen und die gewöhnlichen Schmiedarbeiten zu mäßigen Preisen gethan. Schiede im westlichen Theile der Mainstraße. 36–1

MICHAEL ULRICH, Jr.,
Sattler, Pferdegeschirrmacher
hat einen vollen Vorrath von Geschirren und Sätteln immer bereit zum Verkauf oder verfertigt sie nach Wunsch. Müdengeschirre ein Hauptartikel. Shop im westlichen Theile der Mainst. 36–1

M. LAMEY,
Gewehrfabrikant,
übernimmt alle Reparaturen an Büchsen, Flinten und Pistolen und zwar zu den billigsten Preisen. Shop, im zweiten Stock von Foote's Storegebäude. 36–1

MILLER BROS.,
Tischler & Leichenbesorger.
Ein vollständiger Vorrath von Furniture immer auf Hand.
Reparaturen werden pünktlich vollführt.
Stohr und Werkstätte in der Mainstraße drei Häuser unterhalb der Journal Office. 36–1

SNOOK, SMITH & CO.,
Hartwaarenhändler.
Alle zu einem Hartwaarengeschäfte gehörigen Artikel beständig auf Hand.
Koch- und Parlorösen zu erstaunlich niederen Preisen.
Ecke der Main und Pennstraße. 36–1

R. B. Hartman
Foundry und Maschinen-Werkstätte.
Dreschmaschinen, Pflüge, Eggen und andere Ackerbau-Geräthschaften verfertigt.
Shops in der Pennstraße neben der evangelischen Kirche. 36–1

Elias Lose,
Schreiner und Baumeister,
Penn Straße, gegenüber Hartman's Foundry. 36–1

J. C. SPRINGER,
Barbier,
Mainstraße gegenüber Alexander's Stohr. 36–1

D. W. ZEIGLER,
Sattler,
Verfertigt Alles zu seinem Geschäfte gehörig. Reparaturen aller Art gut ausgeführt. Preise billig und den Zeiten angemessen. Mainstraße, nächste Thüre westlich von Alexander's Stohr. 36–1

DR. S. G. GUTELIUS,
Zahnarzt,
Vulcanite Base Setts,
Bei Aufmerksamkeit im Geschäfte und mäßigen Preisen, hofft er einen Theil der Kundschaft des Publikums zu erhalten. Office, gegenüber Alexander's Stohr. 36–1

JOHN B. FORD,
Schneider,
ist fähig alle Bestellungen auf die feinste und beste Weise auszuführen. Shop, im zweiten Stock von Snook's Gebäude, Ecke der Main und Nordstraße. 36–1

Miss L. HARTER,
Putzwaaren- & Damenkleider-Geschäft.
liefert alle Arbeiten in den neuesten Moden und sehr geschackvoll. Shop, Mainstraße neben Foote's Stohrgebäude.

JOHN G. MUSSER,
Butscher,
Shop, Pennstraße neben der Brücke.

Leben, Wachsthum, Schönheit.
London Haarfarbe Wiederherstoller.
Keine Farb, macht harte Haare sanft und seidenartig; reinigt den Skalp von allen Unreinigkeiten, macht das Haar wachsen, wo es ausgefallen oder dünn geworden ist.
Kann mit der Hand angewendet werden, da es weder die Haut färbt, noch Flecken auf dem feinsten Linnen macht. Als Haarmittel ist es das vollkommenste, welches die Welt jemals hervorgebracht. Das Haar wird entfernt und gestärkt und ihm seine natürliche Farbe ohne Anwendung von mineralischen Substanzen zurückgegeben
Seit Einführung Moses wahrhaft werthvollen Präparats in diesem Lande, war es das Wunder und die Bewunderung von allen Klassen und hat sich als der einzige Artikel bewährt, welcher absolut und ohne Fehl grauen Haaren ihre natürliche Farbe wiedergibt, ihnen Gesundheit, Weiche, Glanz und Schönheit verleiht und Haar auf Kahlköpfen von dessen ursprünglicher Farbe erzeugt.
Dieser schöne und wohlriechende Artikel ist in sich selbst complet, keine Abwaschung oder Vorbereitung der seinem Gebrauch oder irgend sonst etwas ist nöthig, um die gewünschten Resultate zu erzielen.
75 Cents per Flasche.
Man sende Bestellungen an Dr. Swayne & Sohn, 330 North Sechste Straße, Philadelphia, Pa., alleinige Eigenthümer.
Verkauft bei allen Druggisten.

Die Lunge!
Schwindsucht.
Diese aufreibende und gefährliche Krankheit und deren vorausgehende Symptome, vernachlässigter Husten, Nachtschweiß, Heiserkeit, Fieberfieber—werden permanent geheilt durch „Dr. Swayne's Compound Syrup von Wilden Kirsche."
Bronchitis—Ein Vorläufer der Lungenschwindsucht, ist charakterisirt durch Catarrh oder Entzündung der Schleim-Membrane der Luft-Passage, mit Husten und Auswurf, kurzem Athem, Heiserkeit und Schmerzen in der Brust. Für alle Krankheiten Affectionen, wehen Hals, Verlust der Stimme, Husten, ist
Dr. Swayne's Compound Syrups von Wilden Kirschen,
ein Hauptmittel.
Blut-n oder Blutspeien mag von der Larynx, Trachia, Bronchia oder der Lunge herrühren und aus verschiedenen Ursachen stammen, als da sind übergroße Körperliche Anstrengung, Plethora oder Vollheit der Gefäße, schwacher Lunge, Ueberanstrengung der Stimme, unterdrückter Ausleerung, Verstopfung der Milz oder Leber, 2c. 2c.
Dr. Swayne's Compound Syrup von Wilden Kirschen
trifft das Uebel an der Wurzel, indem er das Blut reinigt, der Leber und der Nieren ihre gesunde Thätigkeit zurückgibt und das Nervensystem stärkt.
Er ist das einzige wirksame Mittel gegen Blutung, Bronchiale und alle Lungenkrankheiten. Schwindsüchtige und solche, die zu schwachen Lunge prädispopirt sind, sollten nicht verfehlen, dieses große vegetabilische Heilmittel anzuwenden.
Seine wunderbare Kraft, nicht blos über Schwindsucht, sondern über jedes chronische Leiden, wo eine allmählige alterative Aktion nothig ist, ist bewiesen. Durch seinen Gebrauch wird der Husten loose, der Nachtschweiß vermindert sich, der Schmerz läßt nach, der Puls kehrt zu seinem natürlichen Status zurück, der Magen wird in seiner Kraft, Nahrungsmittel zu verdauen und zu assimiliren, gestärkt und jedem Organ wird ein desserirt und reineres Blut zugeführt, aus welchem sich neues recreatives und plastisches Material bildet.
Bereitet ganz allein von
D. Swayne & Sohn
330 North-Sechste Straße, Philadelphia.
Verkauft von allen prominenten Druggisten.

Juckende Hemorhoiden
Hemorhoiden, Hemorhoiden,
juckende Hemorhoiden,
positiv geheilt durch den Gebrauch von
Swayne's Salbe
Heimathliches Zeugniß.
Ich war schlimm behaftet mit einer der lästigsten aller Krankheiten; Pruritus und Prurigo oder gewöhnlich bekannt als juckende Hemorhoiden. Das Jucken war zu Zeiten fast unerträglich; verstärkte sich durch Kratzen und hat nicht selten sehr weh: Ich kaufte eine Schachtel von „Swayne's Salbe"; ihr Gebrauch verschaffte mir rasche Erleichterung und erzielte in kurzer Zeit eine perfekte Kur. Jetzt kann ich ungestört schlafen und möchte ich allen, die an dieser lästigen Krankheit leiden, rathen, sich sofort „Swayne's Salbe" zu verschaffen. Ich habe fast unzählige Mittel probirt, ohne permanente Hilfe zu finden.
Joseph Christ,
(Firma Roedel & Christ)
Stiefel- und Schuhhaus, 344 Nord Zweiter Straße, Philadelphia.

Hautkrankheiten
Swayne's Alles heilende Salb, ist ebenfalls ein Specificum für Ringwurm Krätze, Salzfluß, Grindkopf, Erysipelas, Barbiers-Krätze, Pimpeln und alle Hautausschläge. Vollkommen sicher und harmlos selbst für das zarteste Kind. Preis 50 Cents. Wird bei Empfang des Preises überall hin per Post verschickt.
Verkauft bei allen prominenten Druggisten.
Einzig und allein präparirt von
Dr. Swayne & Sohn,
330 Nord-Sechste Straße,
Philadelphia.
Alleinige Eigenthümer und Fabrikanten von
Swayne's Panacea,
Weltberühmt wegen ihrer merkwürdigen Kuren von Scrofula, Merkurial und Syphilitischen Leiden und in Fällen, wo das syphilitische Gift der Eltern bei Kindern Syphilis oder Scrofula verursacht. Nichts hat sich jemals so wirksam erwiesen, alle Spuren dieser gefährlichen Uebel und aller Krankheiten, die aus
Unreinigkeit des Blutes
entstehen, zu vertilgen.
Beschreibt die Symptome bei allen Mittheilungen und addressirt etwe Briefe an Dr. Swayne & Sohn, Philadelphia. Für Rath wird nichts berechnet. Per Express an irgend welche Addresse geschickt.

Glenn's Schwefel-Seife.
Das wirksamste, dem Publikum je gebotene äußerliche Heilmittel.
Glenn's Schwefel-Seife heilt mit wunderbarer Schnelligkeit alle localen Krankheiten und Störungen der Funktion der Haut, curirt und verhindert das Auftreten von Rheumatismus und Gicht, entfernt Grind, hindert das Haar am Ausfallen und Grauwerden, und ist das beste Schutzmittel gegen gewisse ansteckende Krankheiten.
Durch den Gebrauch dieser Seife werden Unschönheiten der Oberhaut dauernd entfernt und ein verschönernder Einfluß auf das Gesicht, den Hals, die Arme und in der That auf die ganze Hautfläche, welche dadurch bewundrungswürdig rein, schön und weich wird, ausgeübt.
Dieses billige, zweckmäßige Heilmittel macht die Auslagen für Schwefel-Bäder unnöthig.
Beschmutzte Kleider und Leinenzeug werden gründlich durch die Seife desinfektirt.
Aerzte rathen ihren Gebrauch an.
Preis: 25 und 50 Cents per Stück; per Schachtel (3 Stück), 60c. u. $1.20.
N. B. Die großen Stücke für 50 Cents sind dreimal so groß, als die für 25 Cents.
Hill's Haar- und Bartfärbemittel,
Schwarz oder Braun, 50 Cents.
C. R. Crittenton,
Eigenthümer,
No. 7 Sechste Avenue, New-York.

Vick
Blumen- und Gemüse-Garten,
Ist das allererste Werk seiner Art in der Welt. Es enthält nahe an 150 Seiten, Hunderte seiner Abbildungen, und sechs Chromo-Tableaus von Blumen, prachtvoll gezeichnet und colorirt von Natur. Preis 50 Cents in Papier; $1.00 in eleganter Leinwand. In Deutsch und Engger
Adressire: James Vick, Rochester, N. Y.

Vick's
Blumen- und Gemüse-Saamen
werden gepflanzt von einer Million Leute in Amerika. Siehe
Vick's Preisliste — 300 Abbildungen, nur 2 Cents.
Vick's Blumenführer, vierteljährlich, 25 Cents jährlich.
Vick's Blumen- und Gemüse-Garten 50 Cents; in eleganter Leinwand $1.00.
Alle meine Veröffentlichungen werden in Englisch und Deutsch gedruckt.
Adressire: James Vick, Rochester, N. Y.

Charles Meyen u. Co
einzige
Deutsche Anzeige-Agentur
fur die gesammte deutsch-amerikanische Presse;
37 Park Row u. 113 Nassau Str.
New-York,
etablirt seit 1857,
besorgt alle Arten von Geschäfts-Anzeigen, Personal-Aufforderungen 2c. für
alle deutschen Zeitungen in den Ver. Staaten,
sowie in Deutschland und allen Ländern Europa's.

Mannbarkeit.
Wie verloren und wieder gewonnen.
Eine Abhandlung über die radikale Heilung von Onanie und Selbstbefleckung.
Soeben herausgegeben, eine neue Ausgabe von Dr. Kolderwell's Vorlesung über die radikale Heilung von Pollutionen oder Samenschwäche, geistige und körperliche Schwäche, Hindernisse zum Heirathen, 2c., hervorgebracht durch Selbstbefleckung und geschlechtliche Ausschweifungen. Die schrecklichen Folgen dieses Lasters sind in dieser berühmten Broschüre zur Warnung der Jugend mit Meisterschaft geschildert, und der einzige sichere Weg angegeben, auf welchem eine vollständige Heilung, ohne den Gebrauch gefährlicher innerlicher Medizinen, erzielt werden kann.
Alle, alt und jung, welche an Nervenschwäche, Niedergeschlagenheit, Impotenz oder Pollutionen, und den tausend traurigen Folgen geheimlicher Ausschweifungen leiden, sollen diese Schrift mit Sorgfalt studiren.
Um ihr die weitmöglichste Verbreitung zu verschaffen, wird dieselbe bei Empfang von 6 Cents in Poststampe postfrei nach allen Theilen der Vereinigten Staaten versandt.
Man adressire:
The Culverwell Medical Company,
41 Ann St., New York, Post Box 4586.

J. Zeller u. Sohn,
Nr. 6. Brockerhoff Row,
Bellefonte, Pa.
Handler in
Medicinen, Toilet Artikel, Drugs, &c.
Ein volles Lager Waaren bester Qualität immer auf Hand. Gemsen Häute für 10 Cents und aufwärts. Kutschen Schwämme 15 Cents und aufwärts. Wir ersuchen höflichst die Kundschaft des Publikums.

„Onkel Karl."

Neue deutsch-amerikanische
illustrirte Jugendschrift.
Erscheint Monatlich. Preis $1.50 per Jahr im Voraus.
Die darin enthalten Erzählungen, Biographien edler Menschen, anregenden Skizzen aus Naturkunde und Geschichte, Märchen, Fabeln, Räthsel und Herzblättchen's Spielwinkel, so wie gute Illustrationen, werden sowohl der reiferen Schuljugend, als auch den „Herzblättchen" eine Fülle des Stoffes zur Unterhaltung und Belehrung bringen—Die Abtheilung für die „Herzblättchen" steht unter der speziellen Leitung der rühmlichst bekannten Kindergärtnerin, Frau Lidda Pfoderell.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder durch den Herausgeber:
Carl Dörflinger Milwaukee, Wis.

Ein Grillenscheucher!
Schabiade.
Leben und Thaten des Fritz Schäbig.
Eine erbauliche Historie in lustigen Reimen, von
Frater Jocundus
(Prof. W. Müller, Mitarbeiter am New Yorker „Puck".)
158 Seiten, Loupapier, mit hübschem Umschlag. Preis nur 75 Cents.
Voll köstlichen Humors und reich an interessanten Episoden.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder durch den Verleger:
Carl Dörflinger Milwaukee, Wis.

Neue Gedichte
von
George Herweghs,
Herausgegeben nach seinem Tode.
Preis:
Broch, $1.35. Eleg. geb. mit Goldschnitt, $1.85.
Subscription zum Besten der Familie des verstorbenen Freiheits-Dichters.
Die unterzeichnete Buchhandlung ist mit dem Vertrieb der für Amerika bestimmten Ausgabe obiger Gedichte beehrt worden und theilt den Verehrern des großen Todten mit, daß das Buch jetzt zur Versendung bereit ist.
Allen Bestellungen beliebe man den Betrag in Form einer Postanweisung beizulegen.
Carl Dörflinger Milwaukee, Wis.

Vick's Blumenführer,
ein prachtvolles vierteljährliches Journal," fein illustrirt, enthält ein schönes farbiges Blumentableau mit der ersten Nummer. Preis nur 25 Cents jährlich. Die erste Nummer für 1877 in Deutsch und Englisch ist soeben erschienen.
Adressire: James Vick, Rochester, N. Y.

Erlebnisse eines alten Geistlichen.

„Ich fürchte Dein Kopf ist voll wunderlicher Einfälle. Haben Dir die sogenannten Spiritualisten zugesetzt und Dir das Köpfchen verdreht?"
„Vielleicht ist es so," gab sie zur Antwort. „Ueberhaupt aber glaub ich, daß Geister zu ihren geliebten Hinterbliebenen zurückkehren und mit ihnen Umgang pflegen können. Wenn Sie einmal zugeben, daß die Seelen fortleben, so dürfen Sie füglich nicht läugnen, daß dieselben auch dahin gehen können wohin sie Lust haben."
„Gott steh' mir bei, ich glaube Du wirst eines Tages auch noch „tischrücken" und geheimnißvolle Klopflaute an Wänden hervorrufen! Eine tröstliche Aussicht für Deinen alten Großvater."
„Großpapa," sagte sie, „ich denke nicht daß ich jemals dergleichen thun werde; aber wenn ich vor Dir sterbe, so will ich zurückkommen und Dir in diesem alten Studirzimmer sichtbar werden. Sieh zu ob ich es nicht thu!"
Sie hüpfte fort, meine kleine Enkelin, als sie das gesagt, und warf noch einmal lächelnd den Kopf zurück, ein schelmisches Grübchen auf der Wange, bevor sie zur Thür hinaushüpfte, sie war erst sechzehn Jahre alt und frisch wie eine Rosenknospe. Sterben? Wer konnte an den Tod denken und an sie in dem nämlichen Augenblick? War sie doch ein Bild des Lebens.
Ich setzte mich wieder an den Schreibtisch und schaute in meine Zeitungen. Meine Gedanken waren aber zerstreut. Ich dachte an Nelly. Ich wußte, daß sie jetzt weggegangen war, um an dem heutigen Festtag mit ihren Jugendgespielen sich zu vergnügen. Ich wußte, daß in ihrem Alter das Leben ihr die süßesten Früchte bot: Aber ich hatte zu lange gelebt, um nicht auch zu wissen, daß manche Trübsal auf ihrem langen Lebensweg im Hinterhalt laure; daß Krankheit, Sorge und endlich der Tod sie beschleichen würde, wie alle anderen Menschen. Dieser Gedanke betrübte mich. Warum konnte sie nicht das nämliche holdselige Geschöpfe verbleiben, halb Kind, halb Jungfrau, das sie jetzt war? O unsteggbare Zeit! Unbeugsames Schicksal! Wie ohnmächtig fühlen wir uns euch gegenüber. Ich könnte zwar Nelly unter meinem Dache beschirmen, ich könnte ihr alle Glücksgüter, die ich besaß, vermachen; aber es stand nicht in meiner Macht, ihre Lebenstage nur um eine Stunde zu verlängern oder ein Asyl ihr zu verschaffen, wo kein Ungemach sie erreichen konnte.
Ich lenkte meine Schritte hinaus in den Garten und versuchte die Wolken zu verscheuchen, die um meine Stirne hingen, aber sie wurden nur dichter und schwerer. Ich fühlte mich in der That in einer gedrückten Stimmung als jemals, wenn Amtspflicht und Geschäftssorge auf mir gelastet hätten. Jedes Geräusch erschreckte mich. Unwillkürlich fiel mein Blick den schmalen Fußpfad entlang, als ob eine wichtige Botschaft des Weges käme. Warum, wußte ich mir nicht zu erklären.
Es war ein warmer Sommernachmittag. Die Luft geschwängert von Blumenduft. Die Vögel zwitscherten. Der Himmel blau und rosiglich. Die Welt schien so schön, daß es mich Wunder nahm, wie ich so traurig sein könnte.
Zuletzt kam mir der Gedanke, ich sei krank. Nach dem Studirzimmer zurückgekehrt, warf ich mich auf das Sopha und hoffte meine Schwermuth wegzuschlummern. Lange Zeit lag ich wachend und ließ alle trüben Bilder der Vergangenheit an mir noch vorüberziehen und erwog bei den mir noch karg zugemessenen Jahren alle Möglichkeiten der Zukunft. Plötzlich blitzte die Befürchtung in mir auf: ich möchte gar meine kleine Nelly verlieren und alsdann trostlos und verlassen sein. „Das kommt Alles von ihrem närrischen Geredt!" sagte ich mir. „Ich will es aus dem Sinn schlagen." Hierauf nahm ich die Bibel zur Hand, gedachte ihrer Verheißungen und suchte Tröstung im Gebet. Das beruhigte mich auch und endlich verfiel ich in einen so tiefen Schlaf, daß ich beim Erwachen bemerkte, die Dämmerung sei schon angebrochen.
Ich sprang auf und rieb mir die Augen. Es war mir seltsam zu Muthe; als ob ich aus meinem Körper heraus gewesen wär und Etwas gesehen hätte, dessen ich mich nicht mehr erinnern konnte. Ein Glas Wasser beruhigte mich. Es nahm mich Wunder, daß man mich noch nicht zum Thee gerufen hatte. Plötzlich hörte ich eine wohlbekannte Stimme tönen. Sie rief „Großpapa!" Ich schaute um. Nelly war am Fenster sichtbar. Sie hatte einen weißen Schawl um ihren Kopf gewunden und ihr Gesicht in tiefen Ernst gekleidet. Einen Augenblick stand sie so da und verschwand alsdann.
„Ach, Du Hexe!" rief ich. „Wohl seh ich Dich."
„Großpapa!" wiederholte sie jetzt mit leisem wehmüthigen Tone. „Großpapa!"
Sie war an das andere Fenster gekommen und stand draußen. Sie war in den weißen Schawl eingehüllt und hatte die Hände auf der Brust gekreuzt. Ich lachte auf. „Komm herein Fräulein Gespenst!" rief ich. „Erscheine!" Und wiederum war sie gegangen. Da wurde mir—so thöricht es mir schien—auf einmal unheimlich. „Nelly!" rief ich. „Komm her. Mir ist nicht wohl und Du machst mich nervös."
Nochmals, nachdem ich gesprochen, sah ich das Gesicht am Fenster, mit dem weißen Schawl wie mit einem Leichentuch eingehüllt und das Kind—dauchte mir—hatte irgend etwas gethan, um sich so todtenblaß zu machen. „Nelly! Nelly!" schrie ich. „Das geht zu weit! Es ist unartig; wenn ich befehle, Du sollst aufhören mit dem Possenspiel—Du magst es für einen Spaß ansehen, aber ich—Komm herein, Nelly!"
Diesmal gehorchte sie. Sie trat zur Thür herein. Den weißen Schawl hatte sie völlig um sich gewunden. Ein Zipfel hing über der Stirn, die andern fielen über die Schultern. Die langen schwarzen Locken hingen schwer wie nasses Haar dürnieder. Sie schritt geraden Weges auf das Sophä zu und legte sich darauf nieder. Dabei schob sich die weiße Umhüllung zurück und ich sah von ihren Kleidern schwere Wassertropfen auf den Boden träufeln. Ihr Anzug war ganz durchnäßt und schien an ihr zu kleben. Das Gesicht weiß und die Augen weit offen und glasig. In einer Hand hielt sie krampfhaft ein Büschel feuchter Wasserpflanzen.
„Nelly!" rief ich erschrocken: „Nelly!" Herzenskind! Was ist geschehen? Sprich." Ich sprang zu ihr und streckte meine Hände nach ihr aus. Ich fühlte nichts. Ich tastete in der Luft. Das Sophä war leer.
„Mein Gehirn ist mir wirr," sagte ich zu mir selber. „Ich habe geträumt." Aber schreckgelähmt stieß ich nochmals den Schrei aus: „Nelly! wo ist sie?" und schwankte hinaus in den Garten. Als ich das Thor erreicht hatte, gewahrte ich einen Mann, der den Fußpfad daherstürmte und oftmals strauchelte. Es war Charlie Steen, meiner Nelly Jugendgefährte. Er war so durchnäßt, daß das Wasser von ihm tropfte und seine nassen Fußspuren auf dem staubigen Wege zurückblieben. „Charlie!" jammerte ich. „Wo ist sie? Meine kleine Nelly, wo ist sie?"
Er rang seine Hände und starrte mich an. „Wo! wo! könte es mir wie dumpfes Echo von seinen Lippen. „O, vor einer Stunde war sie bei mir. Sie war mein. Und jetzt—o wer sagt mir wo sie ist? Der Kahn schlug um. Ich sprang ihr nach, sie zu retten. Ich fand sie nicht!" Und mit einem Schrecken fiel er auf sein Angesicht zu meinen Füßen nieder.
Meine kleine Nelly war ertrunken. Nach wenigen Stunden lag sie auf dem Sopha, worauf ich sie in meiner Thür liegen gesehen hatte mit dem nämlichen schmerzlichen Gesichtsausdruck und nämlichen Büschel Wasserpflanzen krampfhaft in der Hand. Ihr durchnetztes Gewand schmiegte sich an ihren Körper, wie ich es vorher gesehen und schweren Wassertropfen träufelten von ihrem Haar auf den Boden, wie ich zu schauen mir früher eingebildet hatte.
„Ich bin jetzt ein achtzigjähriger Mann und stehe so nahe der Schwelle über die ich schreiten muß, um Alle ich geliebt und verloren, wiederzugewinnen zu können, daß ich heute mit ruhiger Fassung reden kann von jener Schreckenszeit. Aber dennoch vermag ich es nicht zu erklären, was ich an jenem längst vergangenen verhängnißvollen Tag in meinem Studirzimmer gesehen habe. Waren es Phantasiegebilde? War's wirklich meiner Nelly Geist? Alles, was ich sagen vermag, ist: daß mir Alles so schrecklich ist, wie ich es hier niedergeschrieben habe."

Gebt Euren Hunden Wasser.

Von Zeit zu Zeit liest man in den Blättern mit heimlichen Grauen die traurige Meldung von Todesfällen an Hunds- oder Tollwuth. Es ist auch bekannt, daß diese schrecklichste aller Krankheiten bei den Verbreitern derselben—den Hunden—mit veranlaßt oder zu Ausbruch gebracht wird durch mangelhafte Pflege, namentlich durch Wassermangel bei großer Hitze. Trotz Alledem hat man häufig Gelegenheit in der Stadt wie auf dem Lande wahrzunehmen wie von Seite so mancher Hundebesitzer in recht gewissenloser Weise die Versorgung ihrer Hunde mit Wasser außer Acht gelassen wird, und vergebens sucht man ein Gefäß mitin oder neben der Hundshütte.—Ist es nicht eine große Unmenschlichkeit oder eine nicht zu vergleichende Faulheit, wenn eingefleischte Hunde in glühender Sonnenhitze ohne Wasser gelassen werden? Es wäre wünschenswerth, daß sämmtliche Polizeiorgane strengstens angewiesen würden, bei ihren Patrouillen ein scharfes Auge auf diese oft so folgenschwere Thierquälerei zu haben, und die Schuldigen zur exemplarischen Strafe anzuzeigen! Bei gegenwärtiger Hitzezeit möchten wir daher allen Hunddesitzern—besonders den nachlässigen—laut und nachdrücklichst zurufen: „Gebt Euren Hunden Wasser!"

Ein schauderhafter Raubmord.

In der Nacht vom 25. zum 26. Aug. haben Raubmörder in der vom Dorfe Vogelsberg in Sachsen-Weimar eine Strecke entfernt in einem Thalkessel durch Bäume verdeckt gelegenen Jünger'schen Mühle die Frau und den 16 jährigen Sohn des Jünger durch Gewehrschüsse zu tödten versucht, und als dadurch der Tod wahrscheinlich nicht sofort herbeigeführt worden ist, sie vollends todt geschlagen. Der Müller und sein Knappe sind nicht aufzufinden gewesen, wahrscheinlich aber auch getödtet und in der von den Verbrechern in Brand gesteckten Scheuer verbrannt worden. Die Mühle selbst ist ebenfalls, und zwar anscheinlich zur Verdeckung der begangenen Mordthaten an mehreren Stellen in Brand gesteckt worden; das Feuer hat aber wunderbarer Weise wenig Schaden angerichtet. Ein 9jähriges Mädchen welches von den Verbrechern dem Verdammungstode ausgesetzt worden war, hat sich mit großem Muth—in ein Bett gehüllt—durch die Flammen gerettet und dann im Dorfe Lärm gemacht. Dieses Mädchen, welches die Raubmörder gesehen zu haben bestimmt behauptet, beschuldigt einen schon früher wiederholt des Mordes bezichtigten Vogelsberger Einwohner der Theilnahme an der fraglichen That; und es ist die Festnahme desselben erfolgt. Aus dem Pult in der Wohnstube der Mühle sollen 3000 M. gestohlen sein.

Wie gut wäre es, wenn manche Leute so dächten.—In einem Dorfe in welchem die Hälfte protestantisch und die Hälfte katholisch war befand sich nur ein Wirthshaus, welches denn auch von beiden Theilen besucht wurde. Einige katholische Gäste glaubten die Bemerkung gemacht zu haben, daß die Wirthin die Protestanten bei Verabreichung von Speisen und Getränken bevorzüge; und stellten sie deßhalb zur Rede. „Mein Gott" sagte die gute Frau, ihr wißt ja Alle, daß die armen Teufel allsammt in die Hölle kommen und ewig braten müssen; da ist es denn doch christlich, daß man ihnen auf dieser Welt noch etwas Gutes thut."

Der Betrag der Summe, um welchen Depositoren in der Bluwers Bank in Allentown betrogen worden, ist $59,712.99.